

Die Basilika und das Teufelsloch

Von Erich Schacherl

Die Rundwanderroute führt vom am Fuße des Leithagebirges gelegenen Wallfahrtsort Loretto auf einem alten Pilgerpfad hinauf auf den Buchkogel, von dort vorbei an einer „Teufelsloch“ genannten Höhle zurück nach Loretto.

Eine in der burgenländischen Ortschaft Loretto startende Wanderung ins Leithagebirge beginnt zunächst mit Staunen. Einerseits über die mächtige, zweitürmige „Basilika Maria Loretto“ und andererseits über den fast 2 Hektar umfassenden, vor der Kirche in der Ortsmitte gelegenen größten natürlicher Anger Mitteleuropas. Beide Sehenswürdigkeiten beeindrucken wegen ihrer Einzigartigkeit. Ungewöhnlich ist auch, einen so italienisch klingenden Ortsnamen in einer Gegend zu finden, die bis zum Ende des Ersten Weltkrieges zu Ungarn gehörte und erst 1921 Teil des damals neu gegründeten Bundeslandes Burgenland wurde.

Vom italienischen Loreto zum österreichischen Loretto

Die Erklärung liefert die Entstehungsgeschichte der im Jahr 1997 vom Papst zur „Basilika Minor“ erhobenen Wallfahrtskirche, die bei einer Besichtigung der alten Klosteranlage zu erfahren ist.



Basilika Maria Loretto

Im Jahr 1644 brach Freiherr Hans Rudolf von Stotzingen zu einer Pilgerreise in den berühmten Marienwallfahrtsort Loreto in Italien auf und brachte von dort eine Kopie der Gnadenstatue Marias mit. Wo jetzt die Basilika steht, ließ er damals die Loretto-Kapelle errichten, in der das Gnadenbild ihren Platz fand. Damit wurde der Grundstein für den Wallfahrtsort und die sich in den folgenden Jahrhunderten daraus entwickelnde Ortschaft gelegt. Seit damals pilgern Gläubige zur „Schwarzen

Madonna“ von Loretto. Bis zu 200.000 Besucher kommen mittlerweile jährlich in die mit seinen etwas über 400 Einwohnern kleinste Gemeinde Österreichs. Am 15. August, Maria Himmelfahrt, sind es zwischen 15.000 und 20.000!

Vom Parkplatz vor der Kirche führt der Wanderweg Richtung Südwesten aus dem Dorfanger hinaus, dort geht es nach links entlang der alten Klostermauer zum Anfang der Esterhazyschen Waldrand-siedlung. Vor dem ersten, auf der rechten Straßenseite gelegenen Haus wendet sich die Route nach rechts und ist beschildert: *Eisenstadt über Dreifaltigkeitskapelle*. Der Forstweg führt von hier an direkt ins Leithagebirge hinein, zuerst noch leicht bergab, bis er nach etwa fünf Minuten in ein ebenes, lang gestrecktes Tal mündet, wo aus dem einen Weg drei werden. Die linke Forststraße ist richtig, Schilder weisen auf die Dreifaltigkeitskapelle hin. 20 Minuten später taucht das alte Kirchlein auf.

Die christliche Dreifaltigkeitskapelle auf altem keltischem Naturheiligtum



Die Dreifaltigkeitskapelle

Es ist ein friedliches Plätzchen mitten im Wald, auch wenn die Kapelle etwas herunter gekommen wirkt. Unmittelbar neben dem Gebäude entspringt eine Quelle aus dem karstigen Untergrund. Es wird vermutet, dass dieser Flecken Erde bereits den Kelten, die bereits in dieser Gegend lebten, heilig war. Fundstücke von Ausgrabungen sind im

Landesmuseum Eisenstadt zu bewundern. Weniger friedvoll ist eine überlieferte Legende: 1683 töteten die Osmanen alle Einwohner mit Ausnahme von einigen Familien, die sich hier im Wald versteckt hielten. In Gedenken daran gibt es bis heute am Dreifaltigkeitssonntag (Sonntag nach Pfingsten) eine Prozession zur Kapelle.

Einige Gehminuten nach der Dreifaltigkeitskapelle taucht eine weitere Kreuzung von Forststraßen auf. Der rot markierte Weg zieht nach rechts, macht einen großen Bogen und geht über in eine gemächlich ansteigende, gerade auf den Rücken des Höhenzuges führende Allee. Die wärmende Sonne im Gesicht inmitten von dichten Eichen- und Buchenwäldern und dazu die angenehme Stille des Waldes machen diesen leichten Anstieg zu einer wirklichen Freude.



35 Minuten später trifft der Pilgerweg am Höhenrücken des nach dem Fluss Leitha benannten Gebirgszuges auf den rot-gelb markierten Burgenländischen Weitwanderweg 902. Die vorgesehene Route wendet sich hier nach links und folgt etwa 10 Minuten dem Weitwanderweg bis ein Wegweiser nach rechts auf einen Pfad zur Buchkogelwarte zeigt. Von hier an windet sich ein Waldweg hinauf zur zweithöchsten Erhebung des Leithagebirges, in gemütlichen 15 Minuten ist die „Bergspitze“ erreichbar.

Der Buchkogel, eine stählerne Aussichtswarte und ein gemütlicher Rastplatz

443 Meter liegt der Buchkogel über der Adria, 455 Meter die oberste Plattform der Buchkogelwarte. Bei guter Sicht sind herrliche und sehr weite Ausblicke in alle Himmelsrichtungen möglich. Eine Holzbank am Fuße der Warte bietet sich als Rastplatz für die selbst mitgebrachte Jause an. Der metallene Aussichtsturm mag den einen oder anderen inmitten der ihn umgebenden Buchen möglicherweise stören, die Verwendung von Stahl für diese Konstruktion hat sich allerdings als notwendig erwiesen. Zwei aus Holz gefertigte Bauwerke hielten jeweils nur wenige Jahre. Die stählerne Aussichtswarte trotz nun mittlerweile bereits seit 16 Jahren Wind, Wetter und den Jahreszeiten und hat nichts von ihrer Stabilität verloren.



Die Buchkogelwarte

Der Weg zurück hinunter ins Tal folgt zuerst einmal weiter dem Weitwanderweg bis zur Verbindungsstraße zwischen Eisenstadt und Stotzing, die Gehzeit beträgt etwa 15 Minuten. Die asphaltierte Straße, auf der Motorradfahrer und Mochtegern-Rennfahrer nicht selten mit überhöhter Geschwindigkeit durch den Wald rasen, wirkt nach den bisherigen Eindrücken der Tour befremdend. Also schnell wieder weg vom Lärm und Gestank der Fahrzeuge. Das ist auch leicht möglich, denn dort wo der 902er auf die Straße trifft, geht es nach links,

vielleicht 20 bis 30 Meter weiter führt ein mit einem Schranken versehener Forstweg wieder in den Wald hinein, Richtung Stotzing und Loretto, nun allerdings mit weiß-gelber Markierung. Etwa 300 Schritte danach kommt die nächste Kreuzung von zwei Forststraßen, hier gilt es den rechten Weg zu wählen. Es geht etwa 15 Minuten lang leicht bergab, dann taucht rechterhand die „Lange Wiese“ auf, das Gelände wird wieder eben.



Die Lange Wiese

Nach der Wiese zieht sich der ebene Weg am Fuße des rechts gelegenen Sulzberges Richtung Loretto dahin. Die gelb-weiße Wegmarkierungen sind deutlich zu sehen. Etwa 30 Minuten nach dem Ende der „Langen Wiese“ taucht eine Weggabelung auf, die etwas Verwirrung stiftet. Nach Loretto geht es gerade weiter, das ist klar. Laut Wanderkarte müsste allerdings irgendwo hier das „Teufelsloch“ sein, ein diesbezüglicher Hinweis fehlt jedoch. Führt der rechte Weg vielleicht zur gesuchten Höhle? Einen Versuch ist es wert. Und tatsächlich, nach vielleicht 30 Metern zweigt ein ganz deutlich ausgetretener Pfad wiederum nach rechts ab, dem gilt es zu folgen, denn er führt nach einigen Minuten direkt zum „Teufelsloch“.



Teufelsloch / Sulzberghöhle

Alter Steinbruch, Karsthöhle und Zufluchtsort

Ein idyllischer Rastplatz taucht auf, mit einigen Sitzbänken und einem Tisch vor der Höhle. Es heißt, schon in der Römerzeit wurde hier poröser Leithakalk, der als Reibsand und Baustein Verwendung fand, abgebaut. Im April 1945 diente die Höhle Bewohnern von Stotzing als Versteck vor Kämpfen und Kriegswirren. Heutzutage findet noch *Myotis myotis* – das Große Mausohr, eine Fledermausart – Zuflucht. Allerdings ist das Überleben dieser Tiere in der Sulzberghöhle – so die offizielle wissenschaftliche Bezeichnung der Höhle – gefährdet, denn eine Feuerstelle und Sitzgelegenheiten im Eingangsbereich der Höhle lassen vermuten, dass hier Grillpartys gefeiert werden. Verantwortungsbewusste Wanderer und Naturfreunde nehmen von solchen Aktivitäten Abstand und genießen den Zauber dieses Ortes, ohne Feuer und Lärm zu machen oder Abfall zu hinterlassen.

Es geht zurück zum gelb markierten Weg nach Loretto. Der Wald beginnt sich zu lichten und weicht nach und nach immer größeren Wiesenflächen bis die Esterhazy'sche Waldrand-siedlung auftaucht. Von hier aus ist bei einem Blick zurück nochmals die obere Plattform der Buchkogelwarte über den Baumwipfeln zu sehen.



Blick zum Buchkogel

Durch die Waldrand-siedlung führt die Route auf der asphaltierten Straße hinunter nach Loretto zurück, nach ca. 30 Minuten ist der Ausgangspunkt der Wandertour wieder erreicht.

Die Tourdaten im Überblick

- Gehzeit: ca. 3 Stunden
- Länge: ca. 4,5 km
- Höhenmeter: 225 (Loretto: 218 m ü. A. / Buchkogel: 443 m ü. A.)

Anfahrt

1. Mit eigenem Fahrzeug

Aus Richtung Wien kommend:

A2 bis Knoten Guntramsdorf, dort auf die A3 Richtung Eisenstadt; Abfahrt: Ebreichsdorf-Nord; auf der Bundesstraße weiter nach Unterwaltersdorf, Deutsch-Prodersdorf, Leithaprodersdorf, Loretto. Ca. 35 km

Aus Richtung Eisenstadt kommend:

A3 Richtung Wien; Abfahrt: Hornstein; in Hornstein auf die B 16 nach Wimpassing, von dort nach Leithaprodersdorf und weiter nach Loretto.

2. Öffentliche Verkehrsmittel

Details sind telefonisch oder online bei der ÖBB zu erfahren

ÖBB CallCenter: 05-1717

www.oebb.at bzw. www.postbus.at

Kartenmaterial

- freytag & bernd: Wander-, Rad- und Freizeitkarte WK 271; Maßstab: 1:50 000
- Arbeitsgemeinschaft Leithaland: Wandern und Radeln im Leithaland; 1:35 000